

Zeitschriften



Dem 10. Planjahr fünf-Enthusiasmus und Schöpfertum der Werktätigen

„An diesem Tag muß die höchste Arbeitsproduktivität erzielt, müssen Ergebnisse ausgezeichneter Qualität geliefert, größtmögliche Energieresourcen, Rohstoffe und Materialien eingespart werden, um den Leninschen Subtinkt zu einem Orientier zu gestalten, auf das wir auch ferner unseren Arbeitsschritt ausrichten können.“

D. A. KUNAJEW

Das Kollektiv der regionalen Verwaltung „Zellenergo“ erzielte im 9. Planjahr fünf hohe Arbeitserfolge. Mit einem Zeitvorsprung von zwei Monaten wurde das Fünfjahrprogramm im Umfang und in Realisierung der Ergebnisse verwirklicht. Es wurden über 17 000 Kilometer Stromleitungen in Nutzung genommen. Erzeugnisse für 24,2 Millionen Rubel über den Plan hinaus realisiert.

Schlosser und Leninnordenträger, Aktivist der kommunistischen Arbeit Pjotr Sergejewitsch Perechod, der Elektroschweißer des Kesselschmelzes im Petropawlowsker Heizkraftwerk-2,

Volkes zu erzielen sind.“

Verantwortungsvolle Aufgaben stehen im 10. Planjahr fünf vor den Produktionskollektiven der „Zellenergo“. Allein im Zellenergo-Gradenergieknotenpunkt steht bevor, die Letztabgabe an Elektroenergie auf das 2,6fache zu vergrößern und sie im Jahr 1980 auf 9,2 Millionen Kilowattstunden zu bringen. Zur Hauptaufgabe der Deckung des Strombedarfs muß die Verstärkung der Zwischensystemverbindungen sowie der Abschluß des Baus der 500-kV-Hochspannungslinie Zellenergo-Grad-Jessil-Sarbal werden.

Die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU sehen vor, den Elektroenergieverbrauch im Landesmaßstab auf 130 Milliarden Kilowattstunden im Jahr 1980 zu bringen.

Besondere Beachtung wird der Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit bei der Elektroenergieversorgung der Verbraucher geschenkt werden. Zu diesem Zweck steht bevor, die zentralisierte Elektrifizierung aller Wirtschaften des Gebiets abzuschließen.

Die Verwirklichung dieser und anderer Maßnahmen wird den Beitrag der Energetiker zur Beschleunigung der technischen Fortschritte in der landwirtschaftlichen Produktion mehr und nötige Voraussetzungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse des Feldbaus und der Farmen schaffen.

Der Elektromonteur A. Tschernizki, der Kesselwart I. Mersilkin, die diensthabende Elektromonteurin J. Schatlowa und andere versichern den Anwesenden im Namen ihrer Kollektive, daß die Energetiker keine Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der Pläne und die Einlösung der sozialistischen Verpflichtungen des 10. Planjahr fünf schonen werden.

T. KASTER

Orientierung-kommunistische Arbeit

Der Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ in Alma-Ata, Leo Weidmann, berichtet: Die Werktätigen der Hauptstadt Kasachstans bereiten sich sorgfältig auf das Volkstreffen der Arbeit vor und unterstützen heiß die patriotische Initiative der Moskauer.

ZEIT IST AUCH EIN WETTBEGRIFF

Um die würdige Ehrung des XXV. Parteitags der KPdSU wettfeindlich, arbeiten die Kollektive der Industriebetriebe des Auesow-Stadtbezirks von Alma-Ata unter der Devise „Mehr billiger Erzeugnisse besserer Qualität“ die erzielten erfolgreichen Resultate: den Plan der ersten zwei Monate des zehnten Planjahr fünf bewältigten sie vorfristig zum Tag der Eröffnung des Parteitags. Die Arbeitseffektivität stieg weiter an, was es ermöglichte, auch das Märzprogramm eine Woche vorfristig zu erfüllen. Dadurch wurde ein guter Vorrat an Zeit und Möglichkeiten geschaffen für eine vorfristige Erfüllung des Viermonatsplans — den Schlüsselpunkt dazu will man am 17. April, am Tag des kommunistischen Subtinkts setzen.

BEI DEN WETTBEWERBSRIVALEN

In den Baubetrieben des Kallin-Bezirks ist der größte Teil der ganzen Bauindustrie der Republikmetropole konzentriert. Der führende Betrieb ist das Häuserbaukombinat. Die Baubetriebe des Bezirks werden allein 1976 146 Millionen Rubel Investitionen in Anspruch nehmen und fast 500 000 Quadratmeter Wohnfläche schlüsselfertig machen.

Wie in jedem Bezirk jeder Stadt gibt es auch hier ein Kollektiv, das für alle anderen ein Beispiel ist. Im Kallin-Bezirk ist es das Kollektiv der Bau- und Montageverwaltung Nr. 15, bekannt durch seine Erfolge im neunten Planjahr fünf. Es war das erste Kollektiv in Alma-Ata und in der Republik, das die Methode des Brigadenauftrags meisterte.

Die Möglichkeiten in der Entwicklung der Initiative der Werktätigen sind wahrhaft unerschöpflich. Im Bauwesen ist, wie bekannt, die zweispaltige Spezialisierung sehr effektiv, bei der eine Gruppe das Gebäude montiert, die andere die Kommunikation baut, die dritte — die Verputzarbeiten besorgt, usw. Aber oftmals kommt es in der Praxis vor, daß die Montearbeiter Ansprüche haben an die Sanitätstechniker, die Verputzer — an diese und auch die ersten.

In der Bau- und Montageverwaltung Nr. 15 beschloß man: Zusammen mit den Unterauftragnehmern mit anderen Baukollektiven zu wettfeindeln. Auf diese Weise werden das Endziel und die Interessen die gleichen mit den Nachauftragnehmern. Dabei war es auch kein Hindernis, daß der Nachauftragnehmer, die Verwaltung Nr. 17, zu einem anderen Trust gehörte. Beide Bauverwaltungen, Nr. 15 und Nr. 17, die gemeinsam Objekte errichten, schlossen einen gemeinsamen Wettvertrag. Beide beenden im April ihr Septemberprogramm und beide wollen die Aufgaben der zehnten Fünfjahrplans in 3,5 Jahren bewältigen.

Auf der Gorki-Straße gehen die Verputzarbeiten an einem 255-Familienhaus, einem der größten Gebäude in Alma-Ata, ihrem Ende zu. Am 17. April werden die Bauarbeiter hier den Subtinkt machen. Und an diesem Fest der kommunistischen Arbeit werden die Kollektive zweier Bau- und Montageverwaltungen, die eine gemeinsame Sache tun, daran teilnehmen.

Das 10. Planjahr fünf ist als Planjahr fünf der Effektivität und Qualität angekindigt worden. Die ersten sicheren Schritte zur Erfüllung dieser Aufgabe hat auch das Kollektiv des Erdölverarbeitungs-werks in Gurjew gemacht. 1976 ist noch einer Art flüssigen Brennstoffs, das in diesem ältesten Betrieb des Kaspijbeckes erzeugt wird, nämlich dem Heizöl, besten Qualitäten alle Weltstandards überbieten, das staatliche Gütezeichen verliehen worden. Jetzt werden hier 47 Prozent aller Erzeugnisse mit dem staatlichen Gütezeichen erzeugt.

UNSER BILD: Die Operateure E. Potorotschka und Sh. Schadanow erzeugen flüssigen Brennstoff mit dem staatlichen Gütezeichen.

Foto: KasTAG

Große Vorhaben der Neulandenergetiker

Träger des Ordens des Arbeiterruhms III. Grades, Aktivist der kommunistischen Arbeit Iwan Antipowitsch Samolenko, der Elektromonteur des Kotscheta-wer Betriebs der Elektrizitätsetz-energetiker der kommunistischen Arbeit Nikolai Nikolajewitsch Natoloko, der Elektromonteur des Petropawlowsker Betriebs der Elektrizitätsetzenergetiker der Kasachischen SSR Rawil Altajewitsch Toschanow und viele andere.

„Wir Kommunisten“, sagte in seiner Ansprache der Leiter der „Zellenergo“ W. M. Lewin, „und alle Sowjetmenschen pflegen eine gute Tradition, jede Auszeichnung nicht nur als eine Anerkennung des Erreichten, sondern auch als einen Vorschub für die Zukunft zu betrachten.“

In Erwidrerung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, die den Kommunisten und Parteilosen neue Kräfte, Energie und Begeisterung verliehen haben, entfaltet sich der sozialistische Massenwettbewerb um die erfolgreiche Erfüllung der Pläne für 1976 und des 10. Planjahr fünf im ganzen. Jeder versteht gut, daß die von der Partei vorgezeichneten Ziele der Wirtschaft und Sozialentwicklung nur durch schöpferische hingebungsvolle Arbeit des ganzen

Die Zeit drängt

Das kalte Wetter — dauert an. Schon drei-—viermal hoben Wirbelstürme an. Schnee und Regen gingen nieder. Die Erntegeräte konnten nicht starten, und das Wintergetreide nochmals nachzudringen. Die Flieger verließen den Feldstandort nicht. Sie wollten die gute Minute abpassen.

„Wir fangen das gute Wetter gewiß“, sagt der Chefagronom Jakob Kaiser aus dem Gestüt „Lugowski“ im Rayon Lugowoje, das große Aussaatflächen hat. „Das Frühjahr hat unsere Pläne korrigiert. Doch das bedeutet keinesfalls, daß wir weniger Getreide ernten werden. Der zehnte Fünfjahrplan hat eine Vergrößerung der Getreideproduktion vorgezeichnet und wir Ackerbauern müssen dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht werden.“

Die Frühjahrsläusen haben die Mechanisatoren nicht über-rumpelt. Sie hatten — auch mit „Überlastungen“ gerechnet. „Der Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXV. Parteitags und das grandiose Programm des zehnten Planjahr fünf inspirieren uns zu neuen Arbeitstufen“, sagt der Leiter der Traktoren-Feldbaubrigade Noli Timtschenko. „Wir errogen unsere Möglichkeiten und beschließen in diesem Jahr 22—25 Zentner Getreide von jedem des 17 000 Hektar großen Getreide-lags zu ernten.“ Dieser Aufgabe sind wir gewachsen. Zwei-—drei Tage nach dem

Unwetter riskierten es die Mechanisatoren und begannen aus-wahlweise den Boden zu kultivieren, dann auch zu säen. Dann klärte sich das Wetter vollends auf. Am Himmel stand die strahlende Sonne. Trillernde Lerchen stiegen ins Blaue.

„17 Sägggregate ziehen übers Feld, ihnen folgen Wolken aus feinstem Staub und Auspuffgasen.“

Einfach und knapp ist die Sprache der Mechanisatoren. Es gilt zu arbeiten und nicht zu reden. Die Zeit drängt. „Bist mit deinem Acker fertig, Wilhelm?“ fragt der Brigadier Noli Timtschenko den Traktori-er, der seinen Schlepper ab-gestellt hat und die Sämaschine besichtigt. „Wieviel schafst bis Mittag?“

„42 Hektar“, antwortet Wil-helm Buck und betrachtet noch-mals das Feld.

Dann scheint er etwas nachzu-rechnen, fügt überzogen hinzu, die nicht hervorgebrachte Frage des Brigadiers beantwortend: „Bis Abend werden's zwei Tagessolls sein. Es heißt jetzt, ruhig sein... Und wie steht's bei den anderen?“ Dabei wies er mit dem Kopf auf seine Kollegen Adolf Minner, Anatoli Golubew, Christian Schneider, Hans Breit-mann, Viktor Hofmann hin, die ebensolche Sägggregate wie er steuerten.

„Ganz gut, sogar sehr gut. Auch sie überbieten ihr Tages-soll“, sagt Timtschenko.

Da kam der Direktor des Gestüts Iwan Finko aus Feld. Er schritt übers Feld, prüfte den Boden und kontrollierte, wie der Samen in den Boden gebettet wird und ob alle Sämaschinen ordentlich reguliert sind.

Weder Brigadier noch Traktori-er trugen dem Direktor diese Kontrolle übel. Er tut es doch ordnungshalber. Der Umstand, daß der Direktor danach von et-was anderem sprach, zeugte da-von, daß alles in Ordnung, die Qualität der Aussaat gut und er-zufrieden ist.

„Also, Brigadier und Agro-nom, 800 Hektar in fünf Tagen ist eine Leistung. Doch das Tempo müßte noch beschleunigt werden.“

Wieder ziehen die Maschinen dröhnend und zitternd über den Acker, goldene Saatkörner gleiten in den Boden.

„Eine reiche Ernte wollen wir heuer züchten“, sagt J. Kal-ser. „Wir bestellen den Acker und führen dem Boden gleichzeitig Mineralfänger zu. 50—60 Kilo je Hektar. Außerdem hatten wir im Herbst von der Luft aus nachgedüngt, was wir auch gegenwärtig tun.“

„Gleichmäßig fallen die Saat-körner in den Boden. Die Son-nen heigt sich zum Untergang, die Schatten werden länger. Doch rastlos ziehen die Sägggregate über den Acker. Der Kampf um das Getreide, um das Brot geht weiter.“

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

Hochproduktive Herde gebildet

Im Sowchos „Alma-Atinsk“ beendete man die Bildung der hochproduktiven Milchkuhherde. Sie wurde durch die Kreuzung der Kühe der Altauer Rasse mit den Dsheser-Bullen gebildet. Der durchschnittliche Milchtrag der erwachsenen Milchkühe der ersten Generation machte 3 594 Kilo bei einem Fettgehalt von 4,5 Prozent und einem Lebendgewicht von 508 Kilo aus, und in der besten Gruppe der Kühe erreichte der Milchtrag sogar 4 714 Kilo.

Die Spezialisten des Kasachischen Technologischen Forschungs-instituts für Tierzucht A. Smagulow und T. Myrskow erklärten, daß die Mischlinge überhohe Fruchtbarkeit haben. Das wirkliche Geburten-ergebnis der Kühe von 100 Kühen über Erzeugung von einigen Jahren 92—97 Stück.

Es wurde der hohe ökonomische Nutzeffekt der neuen Herde festgestellt. Durch die Realisierung der Milch wurden dem Sowchos für den überhöhen Fett-gehalt 1 300 Tonnen Milch angerechnet.

Im vorigen Jahr erzielte man von jeder Kuh 4 121 Kilo Milch, umgerechnet auf den Fettgehalt von 3,5 Prozent, was die höchste Kennziffer unter den Wirtschaften der Republik ist.

(KasTAG)

Treffen mit Journalisten

Am 7. April traf Genosse D. A. Kunajew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, mit einer großen Gruppe von Journalisten zusammen — Mitarbeiter der Republikzeitungen und -zeitschriften, des Fernsehens und Rundfunks, der Informationsagentur, der Verlage und Korrespondenten der Zentralpresse.

Die Versammlung begrüßten herzlich den Genossen D. A. Kunajew, der in seiner Ansprache die gewaltige Tragweite der historischen Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU hervorhob und auf die Hauptaufgaben der Organe der Massenmedien der Republik im Lichte der Generalskizze des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Bresnnew, hervorbrachte.

Die Mitarbeiter der Massenmedien, sagte Genosse D. A. Kunajew, und beruht, den volksumfassenden von den Beschlüssen des XXV. Parteitags der KPdSU ausgelösten politischen und Arbeitsplan, den sozialistischen Wettbewerb der Arbeitskollektive um die Steigerung der Produktions-effektivität und der Qualität der Erzeugnisse, um die Senkung ihrer Herstellungskosten, um die möglichst schnelle Einführung der Erfindungen der Wissenschaft und Technik auf die Produktion, um die erfolgreiche Meisterung der in Betrieb genommenen Kapazitäten, um strenge Einhaltung des Sparmaßnahmenregimes markanter Schritte in der Entwicklung der Produktion der ersten zwei Plan-jahre zum 60. Jahrestag des Großen Oktober zu erfüllen, verdient es, weit verbreitet zu werden.

Genosse D. A. Kunajew schenkte Fragen der Beschleunigung und Verbesserung der Qualität der Baubarbeiten besondere Beachtung. In den Spalten der Zeitungen und Zeitschriften, in Fernseh- und Rundfunk-sendungen müssen die Arbeiter der Bauleute alleseitig aufgezeigt und die rechtzeitige Inangriffnahme der Industriebetriebe, Straßen, Schulen, Krankenhäuser und anderer wichtiger Objekte aktiv gefördert werden.

Viel muß auf erfolgreiche Lösung der großen Aufgaben getan werden, die vor der Landwirtschaft stehen. Die Bemühungen der auf Informations- und Propagandamittel sind auf eine markanter Schilderung der hingebungsvollen Arbeit der Schäfer, Mechanisatoren und anderer Landwirte zu richten, die auf die Erzeugung der Reserven für die Steigerung der Ernterträge von Getreide, Zuckerrüben, Karoffeln, Gemüse und Baumwolle, auf die Verbreitung der Arbeitstechnik auf den Feldern, auf die Kampfe der Parteiorganisationen des flachen Landes, der Kolchosbauern und Sowchosarbeiter für eine sorgfältige Vorbereitung und erfolgreiche Durchführung der Frühjahrsaus-saat, für den organisierten Abschluß der Viehwinterfütterung, für die Vergrößerung der Produktion und des Verkaufes landwirtschaftlicher Erzeug-nisse an den Staat beleuchtet werden.

Genosse D. A. Kunajew verwies auf Mängel in der Tätigkeit der Presse, in der Beleuchtung der wirtschaftlichen Aufgaben und gegen die Bessergestaltung der Handels- und Dienstleistungsbetreuung der Bevölkerung und wies auf die Notwendigkeit hin, die Materialien in den Zeitungen und Zeitschriften gehaltvoller, objektiver und operativer zu gestalten, ihre Einwirkung auf die Entwicklung der Volkswirtschaft und Kultur und das öffentliche Leben zu erhöhen. Die Journalisten, betonte Genosse D. A. Kunajew, müssen mehr zu Themen der kommunistischen Erziehung der Jugend schreiben und die Arbeit mit dem Autore-nativ bessergestalten, ständig Feinfähigkeit und Aufmerksamkeit den Briefen der Werktätigen gegenüber bekunden.

Am Treffen beteiligte sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse S. N. Inaschew. (KasTAG)

Kongreß der Filmschaffenden Kasachstans

Am 7. April setzte der ordentliche Kongreß der Filmschaffenden Kasachstans seine Arbeit fort. Dessan Delogier erörterte die Ergebnisse der markanter Arbeit in der Berichtsperiode und merkte neue Zielpunkte für eine weitere Entwicklung der Filmkunst der Republik vor, sich von den Beschlüssen des historischen XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der Kommunistischen Partei Kasachstans leiten lassend.

Auf die angenommenen Resolu-tion billigte der Kongreß auf-wärmste die Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU, die Thesen und Aufgaben, die im Rechenschaftsbericht des Genossen L. I. Bresnnew hervorgebracht wurden, und brachte seine Überzeugung zum Ausdruck, daß die Filmschaffenden Kasachstans auf die väterliche Fürsorge der Partei mit der Schaffung der markanter Arbeit und bedeutsamerer Filmwerke antworten werden, die die vortrefflichen Größtenteile der Sowjetmenschen im Namen des Triumphs des Kommunismus widerspiegeln.

Es wurden eine neue Zusammen-setzung der Leitungsorgane des Verbandes der Filmschaffenden Kasachstans und Delegierte zum III. Kongreß der Filmschaffenden der UdSSR gewählt.

Der Kongreß nahm einmütig ein Größtenteile an das Zentral-komitee der KPdSU und den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Bresnnew an.

An der Arbeit des Kongresses beteiligten sich der Sekretär des ZK der KP Kasachstans S. N. Inaschew, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR S. S. Dshibajew, der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU A. M. Dzenko, der Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Komitees des Ministerrats der UdSSR für Filmwesen B. W. Pawlenok, der Direktor des Gorki-Filmstudios G. I. Britskow, der stellvertretende Vorsitzende des staatlichen Organisationsplanungs wurde A. U. Aschimow zum Ersten Sekretär des Vorstandes des Verbandes der Filmschaffenden Kasachstans gewählt. (KasTAG)



Die Bündnis mit der Wissenschaft

Der Kolchos „18 Jahre Kasachstan“ ist im Gebiet Zelinograd eine weltbekannte, ökonomisch starke, stabile Wirtschaft. Der Kolchosvorstand, der lange Jahre vom Helden der sozialistischen Arbeit K. B. Chan geleitet wurde, und an dessen Spitze energiegeladener, erfahrener Ackerbauer Anatoli Podolski steht, vertritt die besten Interessen der Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. Besonders groß sind die Erfolge der Wirtschaft im Ackerbau. Im Vergleich mit dem achten Planjahrfrüht sitz der Hektarertrag der Getreidekulturen im neunten um 3 Zentner an. Der Fünfjahrplan der Getreideproduktion und -lieferung wurde in drei Jahren erfüllt.

UND das trotz der zwei letzten Jahre mit höchst ungünstigen Witterungsverhältnissen. Machen wir einen Vergleich mit dem siebenten Planjahrfrüht, so ist der Unterschied noch größer — 5,3 Zentner je Hektar. Das ist etwa ein halber Zentner über den durchschnittlichen Hektarertrag in den Jahren 1951 — 1955. Die Ertragssteigerung sind gestiegen und stabil geworden.

Diese Ertragssteigerung ist das Ergebnis einer großen und zielgerichteten Arbeit des ganzen Kollektivs der Wirtschaft.

„Ein gutes Beispiel ist ansteckend“, sagte der Kolchosvorsitzende Anatoli Podolski. „Wir dieses Beispiel in der nächsten Nachbarschaft. Ich spreche vom Forschungsinstitut für Getreideanbau und seiner Versuchswirtschaft in Schortandy. Wir waren dort und bemüht, uns die Agrarwissenschaftler in allen Fragen des Ackerbaus Schritt zu halten, wir verwirklichen ihre Empfehlungen im Maßstab des ganzen Kolchos. Nicht einzelne Elemente des Bodenschuttsystems im Ackerbau, sondern der ganze Komplex dieses Systems sichern uns den Erfolg. Leider bekommt man von den Wirtschaftlern noch oft zu hören, daß sie auf ihren Feldern die umbrüchliche Bodenbearbeitung verwenden, aber trotzdem von hohen und stabilen Ernteerträgen nicht sprechen können. Das ist eben das Resultat der schalenhaften Arbeit an der Feldbau. Eine teilweise Anwendung des Bodenschuttsystems kann nicht effektiv sein, sondern sogar Schaden bringen,“ sagen wir B., die Leiter der Versuchswirtschaft, die gewöhnlich die „Pechböden“ berufen. Im Komplex angeordnet, besteht der Wert des Bodenschuttsystems aus dem, daß es in den Trockenjahren am effektivsten ist. Das hat uns das neunte Planjahrfrüht nochmals anschaulich bewiesen. In allen fünf

Jahren des neunten Planjahrfrühts waren die Ernteerträge in unserem Kolchos fast auf derselben Höhe wie in der Versuchswirtschaft des Instituts.

Der Kolchos besitzt alle Bodenbearbeitungsgeräte, die das Bodenschuttsystem des Ackerbaus effektiv machen. Die Hauptkultur, die hier angebaut wird, ist der Sommerweizen. Auch in diesem Jahr soll er auf einer Fläche von über 13 000 Hektar bestellt werden. Außer Weizen werden Gerste und Hafer angebaut. Wie die Ergebnisse vieler Jahre zeigen, ist die vorteilhafteste Weizenart „Saratowskaja 29“. Sie behält in der Wirtschaft auch den Vorrang für die nächste Zukunft.

Von großer Wichtigkeit ist, daß man im Kolchos die Siebenfeldersaatverfahren gemischt hat, in der der Reibräucher besondere Bedeutung einräumt wird. Gegenwärtig empfehlen die Agrarwissenschaftler von Schortandy das Vier- und Fünffeldersystem, und man wird sich im Kolchos allmählich auf dieses System umschalten. Man hält sich strengsten an die festgelegten Aussaattermine. Das Weizenkorn wird nicht früher als am 15. Mai im Boden gesät. Wie die Spezialisten des Kolchos behaupten, ist hier der Moment, wo die Nerven standhalten müssen. Das Wetter ist oft schon früher

schön, und da hält es so manchmal nicht aus und sät vor dem Termin. Diese Voreiligkeit kommt teuer zu stehen — der Herbst „riecht“ sich durch niedrige Ernte. Im Kolchos „18 Jahre Kasachstan“ kommt das Weizenkorn in neun Tagen in den Boden. Die anderen Getreidekulturen werden bis zum 1. Juni gesät. Die Qualität der Bodenbearbeitung und der Saatgutbettung ist besser Klasse, deshalb schützt auch jeder Hektar reichlich Korn in die Speicher.

Nun ist der Feldbau beendet, nicht nur Getreide zu produzieren, sondern auch die Viehzucht mit dem nötigen Futter zu versorgen. Auch in dieser Hinsicht wurde in der Wirtschaft bereits viel getan. Eine immer größere Rolle spielt hier für die Milchwirtschaft das grüne Futterfrühtband. Das sind 1 500 Hektar einjähriger Gräser, die in drei Terminen gesät werden: am 15. Juni, 5. und 25. Juli. Sie ermöglichen es, die Produktionsherde den Sommer hindurch mit saftigem und vitaminreichem Futter zu versorgen. 525 Hektar werden mit Gräsern speziell für die Vitaminnahrungsmittelproduktion bestellt. Schon heute produziert die Wirtschaft ihr eigenes Vitaminmehl und die eigenen Futtermittel. Jedoch reichen die vorhandenen Kapazitäten nicht aus, um den ganzen Viehbestand mit Futter zu versorgen. Deshalb ist vorgesehen, schon im nächsten Jahr mit dem Bau einer Futterüberlagerungsanlage zu beginnen, die für die Versorgung von 4 000 Rindern berechnet ist. Der Kolchos hat 200 Hektar bewässertes Kulturland angelegt, die in diesem Jahr endgültig erschlossen werden sollen. Zur Bewässerung gibt es ein Staubecken mit 2 Millionen Kubikmeter Fassungsvermögen. Auch ist die nötige Beregnungstechnik vorhanden. Eine wichtige Rolle spielt in der Futtermittelherstellung die Ernte der Grünmasse. Den man in diesem Jahr auf einer Fläche von 1 800 Hektar anbauen wird. Die Felder des Kolchos werden von drei Brigaden bewirtschaftet, die mitmehrer in ständigen Wettbewerben stehen. Im neunten Planjahrfrüht ging die erste Brigade, die von Lenorinderger Johann Arndt geleitet wird, als Sieger hervor. Sie erlangte im Vergleich zum achten Planjahrfrüht eine Steigerung des Hektarertrags von 3,67 Zentner. Den zweiten Platz besetzte die Brigade des Lenorinderger und des Trägers des Ordens „Oktoberrevolution“ Alexander Loginow, an dritter Stelle war die Brigade von Gottlieb Belz.

Im zehnten Planjahrfrüht dauert der Wettbewerb der Brigaden um eine weitere Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion an. In diesem Jahr geht es in allen drei Brigaden um 19 Zentner Getreide vom Hektar. Die Kolchosbauern haben sich verpflichtet, 15 500 Tonnen Getreide in die Staatsspeicher zu

Am 11. April — Wahlen der Volksrichter

Würdiger Kandidat

Dieser Prozeß hatte zwei Tage gedauert. Es handelte sich um eine verlässliche Berichterstattung bezüglich des Ausmaßes der Bau- und Montagearbeiten in der Bau- und Montageverwaltung. Nachdem die Vorsitzende des Volksgerichts Alexandra Alexejewna Nadejina sich mit den Akten vertraut gemacht hatte, interessierte sie sich für die Berichterstattung des amtierenden Chef der Bau- und Montageverwaltung, ein junger Spezialist, hatte vor vier Jahren die Hochschule absolviert. Der Hauptberichterstattende, ein erfahrener Fachmann, hatte viele Jahre in diesem System gearbeitet. Beide hatten keine gewinnstüchtigen Ziele verfolgt.

Es war nicht schwer, über ihr Schicksal zu entscheiden. Aber das Gericht ist auch Verteidiger der staatlichen Interessen. Verlässliche Berichterstattung ist ein Vergehen, gegen das mit ganzer Gesetzesstärke vorgehen ist.

Richter und Volksbeisitzer gehörten die Beschlüsse an die Ankläger und Lieferanten, die zu den falschen Angaben irgendwelche Beziehungen hatten. Sie fingen sich vor dem Gericht und im Besitz ihrer Rechtskammer unangenehm. Das Gericht deckte Mängel in der rechnerischen Ermittlung auf, wies auf die Unrichtigkeiten hin und eine technische Kontrolle hin.

Die Richterinnen A. A. Nadejina zweifeln nicht in ihren Entscheidungen, wenn es nötig ist, ihre Machtbefugnisse anzuwenden, aber sie verurteilt auch keine Unschuldigen. Sie gründet objektiv das Schicksal eines jeden, erforscht sorgfältig alle Umstände. Viel Zeit widmet sie der Vorbeugung der Rechtsverletzungen. Alexandra Alexejewna tritt häufig vor den Zöglingen der technischen Berufsschulen Nr. 6 und Nr. 15, vor den Arbeitern des Werks für Reparatur der Bergbautechnik, des Fleischkombinats, des Kraftwerksbetriebs Nr. 1 und anderer Betriebe auf.

Mannigfaltige gesellschaftliche Arbeit leistet sie als Mitglied des Parteikomitees des Sowjetski-Stadtbezirks, als Deputierte des Bezirkssojwets der Werktätigen-Deputierten, wo sie Mitglied der ständigen Kommission für sozialistische Rechtspflege ist.

Die Richterinnen hat viele gute Gehilfen — die Volksbeisitzer, wie A. A. Waulin, T. K. Kalkajew, L. G. Asrow, A. F. Wysokowskaja. Das sind teilnahmevolle, rechenkundige, prinzipielle Menschen, die öffentliche Gerichtsverhandlungen hat. Alexandra Alexejewna gemeinsam mit ihnen in den Betrieben und Berufsschulen des Bezirks durchgeführt. Die Richterinnen geht auch für die juristische Bildung der Volksbeisitzer und organisiert deren Schulung.

Das Kollektiv der Arbeiter, Ingenieure und Techniker des Karagander Werks für Bergbau, des Ingenieurs u. a. A. Nadejina zum Kandidaten als Volksrichter des Sowjetski-Stadtbezirks nominiert. Das Vollzugskomitee des Bezirkssojwets der Werktätigen-Deputierten hat sie als Volksrichterkandidatin registriert.

W. ALJAPIN

Karaganda

Die „Leistungsquote“ eines Konstrukteurs

Das Dshetygarer Asbestkombinat ist ein moderner mechanisierter Betrieb mit hoher Produktionskultur. Das Kombinat erleichterte die Entwurfskapazität, und die Aufbereitungsfabrik Nr. 1 überbot sie um vieles. All das wurde dank der Arbeit und schmerzlichen Initiativen des Kollektivs des Kombinars, einschließlich der Ingenieure und Techniker erzielt.

Ein großer Beitrag zur Umrüstung der Fabrik leisteten die Mitarbeiter der Konstruktionsabteilung. Über einen von ihnen möchte ich berichten. Der Konstrukteur, der beschloß Boris fest, nachdem er das Traktorenwerk besucht hatte. Die riesigen Werkanlagen, die Werkzeugmaschinen, die sich dem Menschen fügen, das Fließband, von dem die berühmten „Steppenrosen“ laufen, hinterließen bei ihm einen unausslöschlichen Eindruck. Er bezog in Teilzahltechnik die Technik für Auto- und Traktorenbau.

Zur Refinerung war für Boris die Diplomarbeit geworden. Er wurde beauftragt, ein „Fahrgestell“ für den 10-Tonnen-Förderkran zu entwickeln, der für örtlichen mechanischen Werk hergestellt wird. Diese Arbeit ist vom Bau der Maschine, vom Entwurf der Bauteile, vom Entwurf der Konstruktion des Werks angeleitet, und sein Rezensent war der Chefkonstrukteur. Zur Zeit stellt das Werk bereits 40-Tonnen-Kran her, doch wird daraus das Fahrgestell angebracht, dessen prinzipielles Schema seinerzeit von Boris Finkelstein für den 10-Tonnen-Kran entwickelt wurde.

Nach der erfolgreichen Absolvierung des Technikums bekam Finkelstein die Qualifikation des Konstrukteurs. Er wurde in das Werk für Traktorenaggregate eingewiesen. Ihn wurde das Amt des Konstruktionsingenieurs in der Abteilung des Chefkonstruktors angeboten. Boris verstand aber, daß vor allem praktische Erfahrungen nötig sind, um ein wahrer Spezialist zu werden. Er begann seine Arbeitstätigkeit als Techniker und Mechaniker und nach vier Monaten wurde er zum Ingenieur in der Abteilung des Haupttechnologien befördert.

Nach einigen Jahren zog er nach Dshetygara, Gebiet Kustanai. Da eröffnete sich ihm sofort ein ungenutzter Spielraum für seine Tätigkeit. Insbesondere im Jahr 1971, als in der Fabrik Nr. 1 des Asbestkombinats die veralteten Ausrüstungen durch neue ersetzt wurden. Die Kapazität der Fabrik blieb aber dieselbe, weil der Elevator Nr. 1 mit der Arbeit nicht fertig wurde. Es galt, ihn zu ersetzen, aber dazu mußte die Fabrik für fünfzehn zwanzig Tage außer Betrieb gesetzt werden müssen.

Es wurden verschiedene Varianten vorgeschlagen, aber abgelehnt wurden. So manche Nacht verbrachte auch Boris Wassiljewitsch Finkelstein über den Gedanken, die Laufgeschwindigkeit

Liebgewonnen

Den Kommunisten Alexander Zimmermann kennt man in der Landwirtschaftlichen Vereinigung „Tschernokoz“ schon seit viele Jahre. Er ist einer derjenigen, die dem Aufbruch der Partei folgten, auf Neuland kamen, um das Leben hier zu erwecken und viel Gebiet zu züchten. Er hat das Neuland liebgewonnen und blieb für immer da. Zimmermann gelernt den Acker pflügen und bestellen, die Berlesungsanlage auf den Gemüseplantagen bedienen, die Kartoffelkombi-

W. FUCHS, Konstruktionsingenieur für Kontrollgeräte und Automaten im Asbestkombinat Dshetygara

Gebiet Pawlodar



Auf Hochtour

1972 wurde der erste Löffel Baggergut für das Fundament der künftigen Seidenspinnerei ausgehoben. Ende des laufenden Jahres wird die Fabrik anlaufen. d. h. sie wird die ersten Seidenstoffe und Stapelfasern liefern. „Das wird den größten Leichtindustriebetrieb unserer Republik abgeben“, sagte der stellvertretende Fabrikdirektor für Bauwesen Alexander Kowalow. „Den Bau führen die Trusta „Almatyazstroy“, „Minnontaspestrawl“ der Kasachischen SSR. Bis zur Inbetriebnahme der ersten Baufolge müssen noch 15 Millionen Rubel in Anspruch genommen werden. Die Jahreskapazität der Fabrik wird 112 Millionen Quadratmeter Gewebe betragen.“

Bis Jahresende sollen bereits 4000 Quadratmeter von qualifizierten Arbeitern bedient werden, die die technische Berufsschule ausbildet. Diese Schule befindet sich schon ein Jahr neben dem Bauplatz.

Dank der neuen Fließband-Raumzellen-Methode konnten die Bauarbeiten in kurzer Zeit die 130 000 Quadratmeter große Überdachung des Hauptgebäudes montieren. Das Wesen dieser Methode besteht darin, daß auf dem Fließband ganze Raumzellen mit Verteilerleitungsanschlüssen hergestellt werden. Das verbessert die Arbeitsqualität, verringert den Kräfteaufwand und beschleunigt die Bauarbeiten auf das Zweifache.

Die Fabrik bauen vortreffliche Menschen, Meister ihrer Sache. Zu den führenden Kollektivs des Bauobjekts zählt die Mauerbrigade, der Alexej Rinus vorsteht. Eine fröhliche Arbeiterkollektive die Brigade während der Arbeit des XXV. Parteiages. Ihr wurde der Titel „Brigade XXV. Parteiage der KPdSU“ verliehen.

Erfolgreich sind die Mitglieder dieser Brigade Iwan Gorbатов, Ludmila Smirnowa, Serej Iwanow, Tatjana Tschurilowa, Jurij Tschuwashow und viele andere. Alle sind Aktivisten der kommunistischen Arbeit.

Zugleich mit dem Bau der Seidenspinnerei werden auch Wohnhäuser gebaut. Schon im Mai soll das erste Haus des neuen Wohngebiets besiedelt werden. Es ist vorgemerkt, bis Jahresende 17 000 Quadratmeter Wohnfläche in Nutzung zu nehmen.

Gegenwärtig läuft der Bau auf Hochtouren. Nach der Inbetriebnahme der ersten Folge soll mit dem Bau der zweiten Gewebefabrik begonnen werden. V. WIEDMANN

Ust-Kamenogorsk

Ein zweimal erlebter Tag

Ein klassisches philosophisches Postulat behauptet, daß es sogar unmöglich sei, zweimal in einen Fluß hinein zu gehen und hier — ein zweimal erlebter Tag. Ob das möglich ist?

„Wie man es nimmt“, meint Wilhelm Mamberger lächelnd, „bei mir persönlich ist es so gewesen.“ Und nicht nur bei ihm. Boris Snejgrirow, Samson Chertopolo, Grigori Gubizki und andere Fahrer

des Autobusparks Talsar verstehen es auch, so einem Tag zwei Tage zu machen. Sie kämpfen darum, den Fünfjahrplan in drei Jahren zu erfüllen und haben alle Schweißperlen auf den Wangen. In ihrem Beispiel zu folgen. Um das Wort zu halten, muß man es fertigbringen, an einem Tag zwei Nor-

Aktivist

Die Biographie von Woldemar Bock ist einfach: Schule — Armee — Arbeitskollektiv. Hauptzüge im Charakter sind Initiative und Diszipliniertheit in allem. Woldemar ist Elektromontagetarbeiter der 6. Lohnstufe. Ihn wurde mit Recht der Titel „Bester Elektromontagetarbeiter“ verliehen.

W. Bock ist Brigadier, leistet aber auch eine große Arbeit als Sekretär der Komsomolorganisation und Mitglied des Parteibüros. Er sorgt für die Ent-

Ein zweimal erlebter Tag

sachkundige Ausleistung der Technik ist zur Hauptreserve geworden, dank der die Arbeitsproduktivität steigt. Im März haben die Geschwindigkeitsteiler der Talgarer Autobusse die Kilometer für Mai gezählt.

I. QUANT

Gebiet Alma-Ata

Parteigruppe—Avantgarde des Kollektivs

Der XXV. Parteitag der KPdSU stellte vor den Parteioorganisationen große und verantwortungsvolle Aufgaben im kommunistischen Aufbau in unserem Lande. Die Erfüllung der Pläne des 10. Planjahrfrühts, die Organisation eines wirksamen sozialistischen Wettbewerbs, die politische Massenarbeit mit den Menschen — all das sind Fragen, die die Parteioorganisationen erfolgreich lösen müssen.

Eine bedeutende Rolle spielen dabei die Parteigruppen, die unmittelbar in den Arbeitskollektiven tätig sind und an der Erfüllung der vorerwähnten Aufgaben und Verpflichtungen teilnehmen.

In Kolchos „Snamja Truda“ funktionieren an allen wichtigen Produktionsabteilungen Parteigruppen, die bestimmte Erfahrungen haben in Mobilisierung der Kolchosbauern zu Arbeitstätigkeit, in der individuellen Arbeit mit den Mitgliedern des Kollektivs, im Kampf für die Hebung der Arbeitsdisziplin, in der Entwicklung der Lehrmeisterschaft und Verbreitung fortschrittlicher Erfahrungen.

Als Beispiel kann in dieser Hinsicht die ständige Parteigruppe der Maschinen-Traktorenstation des Kolchos dienen. Sie zählt 8 Kommunisten, und im Winter, wenn die Technik repariert wird, vergrößert sich die Gruppe bis 13 Personen. Die Parteigruppe wird von Dmitri

Iwanowitsch Spiwak geleitet. Er ist ein erfahrener Organisator, der die Kommunisten in der richtigen Kollektiv zusammengeschlossen hat, die Menschen gut kennt, ihre schöpferische Aktivität bei der Erfüllung der Produktionsaufgaben entwickelt.

Der Parteigruppenorganisator hat viele Sorgen. Doch die wichtigsten davon ist die Organisation der hochproduktiven und qualitativen Reparatur der Technik. Deshalb wird jedesmal, wenn die Vorbereitung der Technik für die Feldarbeiten beginnt, die Frage auf einer gemeinsamen Beratung der Parteimitglieder, des Kolchosvorstandes erörtert, wo konkrete Maßnahmen erarbeitet werden.

Schon einige Jahre wird die Landtechnik in der Maschinen-Traktorenstation im Fließband- und Baugruppenverfahren repariert. Die Praxis zeigte, daß der Erfolg entscheidend von der richtigen erteilung der Reparaturarbeiten an die entsprechenden Bauteile und andere.“

„Eine jede Arbeitergruppe wird von einem Kommunisten, einem erfahrenen Mechaniker geleitet“, erzählt D. I. Spiwak. „Als sachkundige Gruppenleiter erwiesen sich Wassilj Pantschenko, Viktor Worm, Hermann Richter und andere.“

Eine große Bedeutung messen die Kommunisten der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Verbesserung der Werkbänke

und der Ausrüstung, der Suche nach Verbesserungen bei. So wurden im vorigen Jahr einige Rationalisierungsvorschläge verwirklicht, die es ermöglichten, einige Details an Ort und Stelle zu restaurieren. Ein ausgezeichneter Rationalisator ist der Friseur Philipp Schmidt. Seine Verbesserungsvorschläge ersparen jährlich bei 500 Rubel.

Die Parteigruppe betrachtet den Kampf für die Qualität der reparierten Technik als erste Aufgabe. Auf einer offenen Parteiversammlung wurde beschlossen, die Qualität der Reparatur an jeder Baugruppe zu prüfen. Das erholte die Verantwortung eines jeden Reparaturarbeiters für seine Arbeit. Zur Kommission für Kontrolle der Qualität der Reparaturarbeiten gehören Mitglieder der Partei, die Volkskontrolle und erfahrene Mechaniker.

Auf offenen Versammlungen der Parteigruppe werden Fragen über den Gang der Überholung der Technik, die Disziplin im Kollektiv, den Besuch der Politbeschäftigung u. a. erörtert.

Eine wichtige Bedeutung wird der Lehrmeisterschaft beim gemeinsamen Erfahren Meister über Parteilinien und Jugendlichen und Mädchen, die in der Reparaturperiode in die Werkstatt kommen. Sie vermitteln den Jugendlichen ihre Erfahrungen, erzielen ihren Sinn für Ordnung und Organisiertheit, Liebe zur Arbeit an.

Zu den besten Lehrmeistern gehören Philipp Schmidt, Johann Graf, Alexander Naumow u. a. Die Mitglieder der Parteigruppe ziehen auch die Parteilosen an die gesellschaftliche Arbeit heran, studieren ihre Neigungen und Eigenschaften. Das hilft bei der Auswahl und Vorbereitung der Bestarbeiter zur Aufnahme in die Reihen der KPdSU. 1975 zum Beispiel sind Alexander Mantal, Robert Koppel und Michail Spiwak in die Reihen der Partei aufgenommen. Sie arbeiten erfolgreich, sind Legitimatoren und Propagandisten.

Auf Initiative der Kommunisten wurde ein Lehrgang für Schaffere und Mechaniker organisiert. Die Teilnehmer, die keine Mittelschulbildung haben, lernen in der Fernschule.

Die Reparaturarbeiter des Kolchos „Snamja Truda“ haben die Landtechnik mit guter Qualität überholt. Zur Zeit wird die neue Technik für die Heumad repariert.

Die Parteigruppe der Maschinen-Traktorenwerkstatt arbeitet deshalb erfolgreich, weil sich die Kommunisten an die Gewerkschafts- und Komsomolgruppen stützen, die Avantgardeolle spielen, das ganze Kollektiv zur Erfüllung der gesteckten Aufgaben mobilisieren.

L. BILL

Gebiet Turgau

UNSER BILD: Alexej Rinus (zweiter von links) und seine Brigade

Foto des Verfassers



Gegen Verschlechterung der Beziehungen

Die in Kairo erscheinende fortschrittliche Zeitschrift „Al-Talia“ befaßt sich in einem Beitrag mit sowjetisch-ägyptischen Beziehungen

Darin heißt es, die Kündigung des sowjetisch-ägyptischen Vertrags rufe tiefes Bedauern und Besorgnis bei allen Patrioten und Menschen hervor, die den Platz Ägyptens in der arabischen nationalen Befreiungsbewegung und die historische Rolle der UdSSR bei der Unterstützung der Völker der arabischen Länder und der ganzen dritten Welt im Kampf für den Weltfrieden gegen die imperialistische Aggression erkennen.

Die jetzige ägyptisch-amerikanische Annäherung, betont die Zeitschrift, sei objektiv und aus vielen Ursachen außerstande, die Freundschaft mit der Sowjetunion zu ersetzen. Weder theoretisch noch praktisch sei es möglich, daß die USA auf die Unterstützung Israels völlig verzichten. Auf dem XXV. Parteitag der KPdSU sei der strategische Kurs der Sowjetunion auf die Entwicklung der Beziehungen mit Ägypten bestätigt worden. Nach Meinung der Zeitschrift, die mit der Meinung des Außenministeriums Ägyptens einverstanden ist, trage der strategische Kurs der Sowjetunion in der Frage der Beziehungen zwischen den Ländern der dritten Welt und den sozialistischen Staaten vor allem mit der Sowjetunion zu torpedieren, erfordert die Pflicht Aktionen, die der Verschlechterung der sowjetisch-ägyptischen Beziehungen ein Ende setzen und alle Kräfte dazu aufzubringen, das, was verloren wurde, wiederherzustellen.

In dieser außerordentlich komplizierten Situation, da verschiedene Kräfte darauf aus sind, die Beziehungen zwischen den Ländern der dritten Welt und den sozialistischen Staaten vor allem mit der Sowjetunion zu torpedieren, erfordert die Pflicht Aktionen, die der Verschlechterung der sowjetisch-ägyptischen Beziehungen ein Ende setzen und alle Kräfte dazu aufzubringen, das, was verloren wurde, wiederherzustellen.

In dieser außerordentlich komplizierten Situation, da verschiedene Kräfte darauf aus sind, die Beziehungen zwischen den Ländern der dritten Welt und den sozialistischen Staaten vor allem mit der Sowjetunion zu torpedieren, erfordert die Pflicht Aktionen, die der Verschlechterung der sowjetisch-ägyptischen Beziehungen ein Ende setzen und alle Kräfte dazu aufzubringen, das, was verloren wurde, wiederherzustellen.

Zur Lage in Libanon

Parlamentssitzungen in Beirut sind zu Häufzeiten zwischen anderhalb und fünf Jahren verteuert worden. Sie waren wegen ihrer Parteilagebeziehung und der Verbreitung kommunistischer Schanden vor Gericht gestellt worden.

Die Vertreter der nationalpatriotischen Kräfte äußerten Genugtuung über die Einberufung der Parlamentssitzung, die nach ihrer Ansicht zum Beginn einer politischen Revolution beitragen, den Waffenstillstand stärken und die Wiederaufnahme von Zusammenstößen verhindern müsse. Die Linke knüpft an die im Parlament zu fassenden Beschlüsse die Hoffnung auf schnellen Übergang zu einer politischen Regelung und zur Annahme eines Programms sozialökonomischer Reformen, die den Interessen der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung entsprechen.

Repressalien in Spanien

Mehrere Mitglieder der kommunistischen Partei Spaniens sind zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Sie waren wegen ihrer Parteilagebeziehung und der Verbreitung kommunistischer Schanden vor Gericht gestellt worden.

Gegen mehrere Verleger und Chefredakteure von Zeitungen und Zeitschriften, so gegen den Direktor der fortschrittlichen Zeitung „Trinco“, J. A. Escuro, sollen Prozesse stattfinden, da sie Artikel veröffentlichten, in denen das jetzige Regime kritisiert wird.

Schallplatten für den muttersprachlichen Deutschunterricht

Die Firma „Melodia“ hat Schallplatten für den muttersprachlichen Deutschunterricht in der 2. und 3. Klassen herausgegeben. Der Text der Schallplatten ist nach den Lehrbüchern von Jakob Wall zusammengestellt. Außer den Lehrbuchtexten bringen die Platten eine Menge zusätzlicher Stoff. Die Kassette der 2. Klasse enthält 22, die der 3. Klasse 19 kleine Schallplatten. Bei der Arbeit im Studio, die vom Redakteur der Firma „Melodia“ M. S. Akatowa geleitet wurde, konsultierte V. V. Saweljew.

Lehrbücher angepaßt. Zu jedem Thema gibt es sowohl Texte aus dem Lehrbuch als auch zusätzliche Texte. Nicht alle Texte und Übungen der Lehrbücher sind vertont, denn nicht jeder Text braucht vor dem Lesen abgehört zu werden und nicht in jeder Stunde wird der Plattenspieler eingesetzt. Selbstverständlich hört sich der Lehrer die entsprechenden Platten bei der Vorbereitung zur Stunde an. Im Unterricht kann die Schallplatte auch erst beim Wiederholen des Stoffes genutzt werden.

Die Texte wurden von den besten Sprechern des Moskauer Rundfunks vorgetragen. Ihre Aussprache ist einwandfrei und entspricht den Normen der deutschen Literatursprache. Eine Reihe von Liedern wurde für unsere Schallplatten von Schülern der Botschaftsschule der DDR unter der Leitung ihrer Musiklehrerin eingebracht. Natürlich wurden auch Schallplatten aus der DDR ausgenutzt. Vor allem waren es die Schallplatten aus „Bummis klingender Spieltische“ mit schönen Kinderliedern und dem musikalischen Märchen vom bunten Hühnchen. Stets boten auch Schallplatten aus der DDR für den Deutsch- und Musikunterricht in den Klassen 2 und 3 und andere Platten mit deutschen Kinderliedern, Kindergedichten und Märchen.

Gute Dienste können die Schallplatten für den außerunterrichtlichen Arbeit, z. B. bei der Vorbereitung zu Festveranstaltungen, leisten. Hier können die Platten helfen, beim Einüben von Liedern, Gedichten, Aufführungen, die Aussprache und den Ausdruck auszubilden.

Der Inhalt der Schallplatten ist der thematischen Gliederung der

„Nationale Reorganisation“

Die Regierung der Volksrepublik Angola trifft Maßnahmen, um die ruinierte Volkswirtschaft wieder aufzubauen.

Einen guten Beitrag zu den Erfolgen im Aufbau eines friedlichen Lebens leistet die verstärkte Zusammenarbeit in Handel und Ökonomie der jungen Republik mit den sozialistischen Ländern. Immer öfter sieht man an den Anlegestellen des Hauptstadthafens Handelsschiffe aus der UdSSR und anderen sozialistischen Ländern. Sie befördern Industrieausrüstungen, landwirtschaftliche Technik, Autos, Arzneimittel.

UNSERE BILDER: Reges Leben herrscht im Hafen von Luanda, Verladen sowjetischer Autos



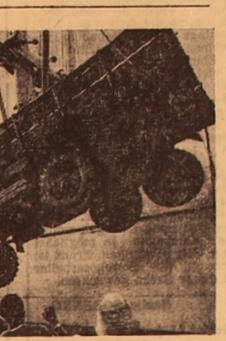
Fotos: TASS

Niedrigste Bevölkerungswachstumsrate

Die Bevölkerungswachstumsrate in den USA ist 1975 mit weniger als einem Prozent die niedrigste in der ganzen Geschichte des Landes gewesen. Wie der veröffentlichte demographische Jahresbericht des

Volkszählungsamtes der USA mitteilt, hatten die USA im Januar 1976 eine Bevölkerung von 145 Millionen. Im 1979 aufgetragene Tendenz zum Rückgang der Geburtenziffer hat 1975 den niedrigsten Stand

erreicht, der selbst für die natürliche Reproduktion der USA-Bevölkerung ungenügend ist. Das Volkszählungsamt hat einen weiteren Rekord registriert: zum ersten Mal hat die Zahl



Zu den Ereignissen in China

Seit mehreren Tagen fanden auf dem Tian-Anmen-Platz im Zentrum Pekings Manifestationen statt, bei denen spontaner Protest gegen das maoistische Regime und seine Politik erhoben wurde. Formeller Anlaß waren die traditionellen chinesischen Totengedenktage. Bei den damit verbundenen Kranzniederlegungen am Monument für die Helden der Revolution wurde auch Tschou En-lai geehrt, und es tauchten Kränze auf, deren Schleiern antimaostische Aufschriften trugen, mit denen die jetzt in China laufende Kampagne verurteilt wurde, die auf Beseitigung von den Maoisten unbedeuten Personen und eine neue „Kulturrevolution“ hinführt.

Die Vorgänge auf dem Platz zeigten, daß der innenpolitische Kampf in China immer schärfere Formen annimmt.

Am frühen Montagmorgen wurde der Platz von einer Demonstrationen besetzt. Die Rückkehr der Kranzträger, regelrecht besetzt. Auf einer improvisierten Kundgebung verurteilten Redner die Behörde wegen der Entfremdung der Kränze und riefen Antimaost-Lösungen. Der mittlere Teil des Platzes wurde erneut von Polizei und Volksmiliz abgesperrt. In den zu dem Platz führenden Straßen, vor dem Stab des Pekinger Militärbezirks und in den umliegenden Wohnvierteln wurde bewaffnete Militär zum Einsatz gekommen. Die Demonstranten setzten mehrere Kraftwagen in Brand und schoben auch versucht haben, Feuer an ein Gebäude auf dem Platz zu legen. Die Demonstranten setzten mehrere Kraftwagen in Brand und schoben auch versucht haben, Feuer an ein Gebäude auf dem Platz zu legen. Die Demonstranten setzten mehrere Kraftwagen in Brand und schoben auch versucht haben, Feuer an ein Gebäude auf dem Platz zu legen.

Die Vorgänge auf dem Platz zeigten, daß der innenpolitische Kampf in China immer schärfere Formen annimmt.

Die Vorgänge auf dem Platz zeigten, daß der innenpolitische Kampf in China immer schärfere Formen annimmt.

Polizei, Volksmiliz und Militär

Die Vorgänge auf dem Platz zeigten, daß der innenpolitische Kampf in China immer schärfere Formen annimmt.

Der Inhalt der Schallplatten ist der thematischen Gliederung der

BRIEFE • BRIEFE • Veteranen auf der Bühne

Unlängst fand in Sompelaitinsk ein Festival der Laienkunst statt. Jungkollektive waren, verständlich, besonders stark vertreten. Aber auch die ältere Generation blieb hinter ihnen nicht zurück.

Im Kulturhaus Nr. 1 der Stadt trat unser Veteranenchor auf. Es wurden russische und ukrainische Lieder gesungen, unter ihnen: „Lenin ist immer mit dir“, „Hymne der Arbeit“, „Wir sind für Frieden“, „Ruhm dir, liebe Heimat!“ Die Vorseher Wilhelmine Dolz, Solija Gurunenka, Georg Becker und andere gelangten die Zuschauer durch ihre klaren Stimmen. Die Kriegsveteranin Sifa Sadykova, Teilnehmerin des Großen Vaterländischen Krieges, trug in einer Pause „Das Poem von einem Schützennäbchen“ in kasachischer Sprache vor. Die Jury schätzte die Darbietungen des Veteranenchor hoch ein. Elvira DORNHOFF

Sie verdienen Dank

Die Sowjetfrauen sind überall tüchtig: in der Produktion, im gesellschaftlichen Leben, zu Hause als liebevolle Mütter. Unlängst machte ich in ein „Frauenreich“ Einblick. Das war das Lebensmittelgeschäft Nr. 44 im Auesow-Rayon der Stadt Alma-Ata. Es erfreut sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit, und ich wollte mich mal etwas näher mit den Verkäuferinnen bekannt machen. Hier arbeitet ein einziges Kollektiv, das durch gemeinsames Bestreben die Kundenbedürfnisse im Geschäft vorbildlich gestillt hat und seine Warenzusatzpläne erfolgreich erfüllt.

In der Abteilung für Brothandel wird man ihnen nie die Stimmung verderben. Obwohl hier bis 13 Arten verschiedener Backwaren gleichzeitig ausgelegt werden, der eine sich dies und der andere jenes wünscht, kommen die Verkäuferinnen Amalia Fazal und Soja Breitschwa ihren Pflichten immer gut nach. Sie wollen ihrer Arbeit fink und höflich zu den Kunden. Dasselbe darf man auch über die Verkäuferinnen aus der Abteilung für Milchwaren Tamara Serdjukowa und Irina Palechowa sagen. Viele Leistungen gibt es im Kundenbuch auch für Galina Zerr, die im Handelswesen schon 13 Jahre tätig ist, und für ihre Kolleginnen B. Ramaschowa und I. Beck. Durch hohe Planerfüllung zeichnet sich auch die Abteilung für Selbstbedienung aus. Die Kundinnen sind es für bequem, daß sie hier ohne Zeitverlust einkaufen können, meint die Abteilungsleiterin Rosa Uklina. „Wir bemühen uns unersäuflich, stets ein reichhaltiges Sortiment von Lebensmitteln vorhanden zu haben.“ So ist es auch in Wirklichkeit. J. WEISS

Alma-Ata

Stanzer

Einen solchen Beruf gibt es in der Dshambal Leder- und Schuhverleiherung. Die Stanzer fertigen Sohlen und Absatz für Herren-, Damen- und Kinderschuhe. „Davon, wie das Kollektiv dieser Halle seinen Pflichten nachkommt, hängt der gesamte Produktionsrhythmus ab.“ Der Beruf eines Stanzers hat seine Schwierigkeiten und erfordert große Vorsicht. Dabei muß man auch für Stoffeinsparung sorgen, damit es



möglichst weniger Abfälle gebe oder schon solche, die für die Herstellung von Kinderschuh verwertet werden können. „Ein Vorbild im Beruf ist seinen Kollegen der Kommunist Nikolai Kusnezow“, erzählt der Oberkennologe des Kombinats Gennadi Klassen. Er hatte den Plan des 9. Jahrlängs in 4 Jahren gemastert und schreibt heute auf seinem Arbeitskalender November 1976. Der Sieger im Wettbewerb der Welt wurde unlängst mit dem Orden „Arbeiter vom III. Stufe“ gewürdigt.“ Von ihm nimmt man sich ein Beispiel. Text und Foto: A. Adler

Dshambal

schon kam“, zur Seite 34 („Das Märchen von der vier Spatzen“) und zur Seite 80 („Die Entenfamilie“)

Die letzten Platten für die 2. Klasse bieten außerdem das Märchen vom süßen Brei und zusätzlich das Perlmutter-Märchen. „Der Wolf und die sieben jungen Geißlein“, neue Märchen, „Das Vellchen am Nordpol“, „Die drei Tölpel“, „Die Schallplatte“, „Der Meister fand“ und „Eine schreckliche Geschichte, die gar nicht so schrecklich war“ zum Anhören.

Die Schallplatten für die 2. Klasse schließen mit dem lustigen Liedchen „Hi-Haus! Für heute ist nun Schluss!“

Auf den Schallplatten der 3. Klasse ist der Stoff ebenfalls nach den Themen des Lehrbuchs von Jakob Wall angeordnet. Da ist z. B. das Thema Nr. 2: „Zeitteilnahme“. Das Lied „Die Uhr“ auf Seite 16 ist vertont. Dann hört man zusätzlich ein Rätsel.

Die Übung 30 auf Seite 21 fordert das richtige Lesen von vier Wortpaaren mit den Lauten „p“ und „b“. Die Schallplatte bringt dieselbe Übung, aber zum Nachsprechen. Den vier Wortpaaren folgen zusätzliche sechs: Geback — Gepäck, Birne — Pflanz, Pause — Stube, Schuppen, Bahn — Paar, Beete — Peter.

Zum Thema Nr. 14 „Im Mat“ gibt es vieles, was zur Verlebendigung des Unterrichts beitragen könnte und auch für festliche Veranstaltungen zu verwenden wäre. Dem Gedicht „Zum 1. Mai“ und dem Lied „Rote Fahnen“ aus dem Lehrbuch folgt zusätzlich das Lied „Mit fliegenden Fahnen“.

Auf der Platte mit dem Märchen vom König Meinköpfopf ist ein lustiger Volkstanz, der Sndertanz, vertont, den man mit den Kindern einüben könnte. Man kann von den Platten das Mozart-Lied „Komm, lieber Mai“ und den Text „Die Buttergeisse“

abhören, und außer diesem Stoff aus dem Lehrbuch findet sich auf den Schallplatten das Wiegenlied von Mozart und der Text „Das Menüett“, wo über den kleinen Mozart erzählt wird.

Sehr schön klingt von der Platte das Lied „Eine kleine Geige macht ich haben“, das eine festliche Veranstaltung in der Schule beleben könnte. Den Text des Liedes findet man auf Seite 69 im Liederbuch von Selb Österreich. „Wir singen deutsch.“

Die leichteren Lieder sind zum Einüben und Mitsingen, die schwierigeren, wie z. B. das Wiegenlied von Mozart und dgl., nur zum Anhören.

Die letzten Platten enthalten das schon erwähnte Märchen vom König Meinköpfopf, das Märchen von den Zahlen, die alten Märchen vom gestiefelten Kater und den Bremer Stadtmusikanten. Außerdem ist da ein Gedicht vom Aschenputtel und ein Märchenlied von Frau Holle.

Die Geschichten, Märchen, Gespräche, Gedichte, Rätsel, die verschiedensten Lieder, die Nachsprechübungen, die Schnell-sprechübungen — das alles gibt den Schülern die Möglichkeit, verschiedene Stimmen zu hören.

Noch ein paar Worte zum Umgang mit den Schallplatten. Sie müssen richtig aufgehängt, festgelegt und vorsichtig behandelt werden, damit sie nicht zerkratzt oder zerschrammt werden.

Schallplatten dürfen nicht stapelweise aufeinandergeschichtet werden, denn dadurch werden sie allmählich schief und unbrauchbar. Wärme bekommt ihnen schlecht. Man bewahrt sie am besten senkrecht stehend in einem Regal. Die Platten dürfen nicht ohne Hilfe herumliegen. Man muß sie immer vorsichtig an den Seiten anfassen.

J. V. SHURAWLOWA, Kandidat der pädagogischen Wissenschaften



Menschen aus unserer Mitte

Der Sache gewachsen

Als das erste Morgenrot den Himmel färbte, war Franz schon auf den Beinen. Im Hof atmete er die frische Luft mit voller Brust ein. Schaute sich um, als suche er die ersten Frühlingsboten. Ein sonniger Tag wird es sein, dachte er. Seine Gedanken wanderten zur Versammlung, auf der die Bilanz des Wettbewerbs gezogen wurde. Man sprach auch über die Ergebnisse der Überholung der Landtechnik.

Trotz des Alters keine Randfigur

Peter Sperling ist schon im Ruhestand, er bringt es aber nicht übers Herz, absetzeln vom großen Lebensstrom zu bleiben. Im Sowchos „Belowski“ wie in einer beliebigen anderen Wirtschaft ist während der Feldarbeiten jedes Paar Hände Goldes wert. Der angeborene Landwirt überlegt dann nicht lange, Man vertraut ihm gern eine Kombine an. Auch Wladimir Popow, Leiter der Reparaturwerkstatt, freut sich, wenn Peter Sperling sich bereit erklärt, bei der Überholung der Landtechnik als Einrichteschlosser mitzumachen.



Sowchos stellte Peter Isaakowitsch und seiner Frau Liese eine Dreizimmerwohnung mit allen Bequemlichkeiten zur Verfügung. Der Hausvater bekommt vom Staat eine ansehnliche Rente, die sechs Kinder sind schon längst erwachsen, haben ihre eigene Laufbahn eingeschlagen. Johann und Peter sind Bauarbeiter, die älteste Tochter hat die pädagogische Schule absolviert, Tatjana, Maria und Katharina sind in den verschiedensten Zweigen der Volkswirtschaft tätig.

Text und Foto: S. Mukanow Gebiet Nordkasachstan

Das staatliche Sinfonieorchester der Kasachischen SSR unter Stabführung des Dirigenten, Zögling des Leningrader Rimski-Korsakow-Konservatoriums Timur Mynbajew, tritt erstmalig in den Konzertsälen Moskaus auf. Das junge schöpferische Kollektiv setzt sich aus über achtzig Musikanten zusammen. Es sind hauptsächlich Abgänger des Alma-Ata-Konservatoriums. Zum Repertoire des Orchesters zählen Werke von Beethoven, Tschajkowskij, Brahms, Schostakowitsch, Strawinski, Prof. F. Jew. Bortok. Ein besonderer Platz gehört der Propaganda der Werke von Komponisten Kasachstans. Mit den besten von ihnen werden sich die Liebhaber der Sinfonischen Musik der Hauptstadt unserer Heimat und der Städte des Moskaugebiets bekannt machen können.

UNSERE BILDER: Das Staatliche Sinfonieorchester der Kasachischen SSR. Der Dirigent des Orchesters Timur Mynbajew.

Fotos: KasTAG



Man schreibt uns aus der DDR

Bedeutsamer Höhepunkt

Im Mittelpunkt der gegenwärtigen Arbeit in den DSF-Grundeinheiten und Kollektiven des Kreises Quedlinburg steht die Auswertung des XXV. Parteitags der KPDSU. In vielen Grundeinheiten und Kollektiven finden Versammlungen, Lichtbildvorführungen, Probekonzerte, Stammasprechstunden, Stammasprechstunden, Stammasprechstunden statt, in denen die Materialien des Parteitages im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

Ein gutes Rüstzeug für diese Parteitagsauswertung erhielten die Funktionäre der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft einer propagandistischen Großveranstaltung mit dem Namen „Tage der Baschkirischen ASSR“ im Kreis Quedlinburg eröffnet wurden. Der Bezirk Halle ist Partnergebiet dieser sowjetischen autonomen Republik und der Kreis Quedlinburg führt jährlich zum Gründungstag der Baschkirischen ASSR solche Festtage durch. Die Vorsitzende von Grundeinheiten tauschen ihre Erfahrungen aus und berichten über Ergebnisse in der Parteitagsauswertung. Da berichtete der Freund Quedlinburg, daß bereits 30 Prozent des Exportplanes gegenüber der Sowjetunion für 1976 erfüllt wurde und daß alle in die Sowjetunion gehenden Geräte das Güterzeichen „G“ tragen. Er konnte auch berichten, daß durch die Anwendung sowjetischer Erfahrungen bisher 27 300 Arbeitsstunden in diesem Jahr eingespart werden konnten.

Und aus dem VEB Saat- und Pflanzgut Quedlinburg wurde geschieden, daß hier 23 Brigaden mit über 400 Mitgliedern nach sowjetischen Arbeitserfahrungen arbeiten. Im VEB Eisenhüttenwerke Thale, dem größten Betrieb des Kreises Quedlinburg, wird die Parteitagsauswertung mit dem Wissens-Wettbewerb „Von Freund zu Freund“ verbunden, in dem die Brigaden die Materialien des Parteitages studieren. Ein praktisches Beispiel für die gute Arbeit in diesem Sinne wurde anschließend mit der Aufführung des hervorragenden sowjetischen Filmes „Die Primie“ gegeben. Die propagandistische Großveranstaltung war ein bedeutsamer Höhepunkt und vermittelte wertvolles Rüstzeug für die weitere Auswertung des XXV. Parteitags der KPDSU und die Vorbereitung des IX. Parteitags der SED.

Fritz DENKS Geranode, DDR

Karagandaer Maler in der Hauptstadt

Dieser Tage wurde in Alma-Ata eine Rechenschafts-Ausstellung der Werke der Karagandaer Künstler eröffnet. Es sind siebenhundert Werke der Malerei, Grafik, Bildhauerei, der dekorativ-gewandten und monumental-dekorativen Kunst, Ausstattungsentwürfe von Interieuren und Exterieur für öffentliche und Betriebsgebäude, verstreut. XXV. Parteitags der KPDSU und dessen Beschlüsse. Seine zündende Rede reißt alle mit.

den des neunten und des zehnten Planjahrhunderts sind das Hauptthema des Schaffens eines jeden der 110 Autoren, Teilnehmer der Ausstellung. Viele monumentale Arbeiten, z. B. das Lenin-Denkmal (Bildhauer J. W. Hummel, N. A. Lawinski, Architekten J. N. Bylinkin, E. I. Jefanow, S. I. Mordwinzew, E. G. Melnikow), das Monument „Bergmannsheim“ (Bildhauer A. P. Bilyk, Architekt A. P. Malkow) sind zwei Verbindungs-Ensemblearbeiten der Karagandaer Stadtpläne.

Mosaik, Reliefs, Skulpturmonumentalistik sind weit fortgeschritten in der Gestaltung der Straßen, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Klubs, Cafés nicht nur des Gebietszentrums, sondern auch von Balchach, Karkaralinsk, Temirtau, der Städte der Nachbargebiete Dsheskasgan und Ekibastuz.

Als wir uns auf die Ausstellung in Alma-Ata vorbereiteten“, sagte der Verdiente Kunstschaffende der Kasachischen SSR V. I. Krywlow, „waren wir bestrebt, die Tendenz des Schaffens der Künstler unserer Gebietsorganisation zu zeigen.“

Freizeit — sinnvoll gestalten!

Was tun Sie am Abend?

Den ganzen Tag sind die Werktätigen an ihren Arbeitsplätzen, und sachlicher Arbeitsrhythmus herrscht auch bei den Hüttenwerkern Ostkasachstans. Man muß den Abend erwarten, um das Lächeln der Stadt zu sehen: dann ist es im Gebietstheater hier, die Neonlichter der Cafés und die Lichtreklame an den Kinos, und Kulturhäusern leuchten auf.

Schritt und Tritt. Da heißt es Selbstdisziplin üben“, meint Walja. Eine flüchtige mündliche Umfrage in den Hallen des Blei- und Zinkkombinats. Auf die Frage: Wie verbringen Sie Ihre Freizeit? gab es viele und verschiedene Antworten, manchmal widersprüchlich sie sich. Die einen stellten das Studium über alles, die anderen sprachen über Bücher und Selbstbildung, die dritten waren Feuer und Flamme für Theater und Filmkunst.

„Als wir uns auf die Ausstellung in Alma-Ata vorbereiteten“, sagte der Verdiente Kunstschaffende der Kasachischen SSR V. I. Krywlow, „waren wir bestrebt, die Tendenz des Schaffens der Künstler unserer Gebietsorganisation zu zeigen.“

„An der Hochschule studieren.“ „Ich spreche von der Freizeit.“ „Ich auch.“ Dies ist aus meinem kurzen Zwiesgespräch mit der Arbeiterin des Kondensatorenwerks Valentinna Krieger.

„Das Wort „Hobby“ wurde später ausgesprochen. Dabei erwähnte man Musik und Sport. Laienkunsttheater und Holzschneiderlei, Markensammeln und Hackeln... Unterschiedliche Interessen, die zu allererst vom Charakter des Menschen und dessen Neigungen abhängt sind.“

„Und mir will es schenken, das mein Leben ohne das Tanzen eintönig und langweilig wäre“, spinnnt Alexander Reiner das Gespräch weiter. Er ist Absolvent der Ust-Kamenogorsker Hochschule für Bauwesen. Meine Tanzpartnerin im Ensemble Antonina Ljowkina und ich haben schon in vielen Betrieben der Stadt an Konzertprogrammen mitgemacht. Jedesmal bringt es uns große Freude und neue Begeisterung für die Kunst.“

Das Programm der Freizeitgestaltung ist recht mannigfaltig. Und doch finden sich Leute, denen alles nicht recht ist. Ins Theater zieht es sie nicht, an Filmen hätten sie sich schon sattgesehen und die Laienkunst sei unzulänglich. Das Diplom hat man in der Tasche, der Beruf ist gut... Leider gibt es auch solche Menschen.

Die Frage „Was tun?“ ist wirklich nicht einfach. Die Freizeitgestaltung tritt heute als ein ernstes Problem auf. Manche können es selbständig und interessant lösen, manchen helfen die öffentlichen Organisationen dabei.

An der Lösung des Problems arbeitet man in Ust-Kamenogorsk mit Sachverständnis. Diese Tätigkeit wird vom Wunsch geleitet, die Freizeit interessanter und mannigfaltiger zu machen.

V. WITTHOLD Ust-Kamenogorsk

Unser Heimatdorf ist unser Stolz

Es wurde wenig wo erwähnt, das kleine Stoppendörfchen mit einigen Dutzend Wohnhäusern. Das ganze Guthaben der Wirtschaft in technischer Hinsicht bestand aus einem einzigen Lastkraftwagen, und wenn der einmal durch die grabgewachsenen Straßen fuhr, gab es nicht viel Staub.

„Das Dorf verschönern ein eigenes Kultur- und Handelszentrum. Abends, nach der Arbeit besuchen die Dorfwohner gern das Kulturhaus. Nicht nur Spielfilme werden hier vorgeführt und Tanzabende veranstaltet. Man beteiligt sich sehr gern an der Laienkunst. In der Musikschule lernen unsere Kinder Bajon und Klavier spielen. Die allgemeinbildende Schule gibt ihnen jetzt Mittelschulbildung (früher mußten unsere Schüler die 9.—10. Klassen in der Stadt besuchen).

„Bücherfreunde“

hat man in Zelinograd den Klub benannt, der bei der Buchhandlung „Krugosoz“ organisiert wurde. Er wird vom Sekretär der Zwischengebiets-Literaturvereinigung der Schriftsteller W. Gundarow geleitet.

Ein ständiger Abschnitt des Klubs ist die Ausstellung seltener Bücher aus Privatsammlungen, Ehrenamtliche Koporteure informieren die Kunden der Buchhandlung „Krugosoz“ über Neuerscheinungen, propagieren und kopportieren gesellschaftlich-politische, technische populärwissenschaftliche und schöngeistige Literatur in Betrieben und Bauorganisationen in Wohnkomplexen und Wohnmassiven der Vorstadt.

Die Klubmitglieder haben ihre Tätigkeit gegenwärtig besonders aktiviert. Sie kopportieren Bücher und Broschüren, die die Beschlüsse des historischen XXV. Parteitags der KPDSU, die Perspektiven der weiteren Entwicklung Kasachstans und anderer Schwesterrepubliken erläutern.

(KasTAG)

Seit jenem fernen Jahr 1956 ist viel Wasser den Berg hinuntergeflossen. Mit der Neulanderschließung kam auch in unsere Steppenwinkel reges Leben. Fünf gerade Straßen mit Kommunalgebäuden und schönen Eigenheimen bilden heute den Sowchos „Prirelschchy“. Im Sommer sieht das Dorf besonders schmuck aus, da es ganz in Grün geteppet ist. Auf der Straße, bei jedem Haus wachsen hohe Pappeln, laubreiche Ahorne, blühende Akazien und Blumen, wie es ein jeder lieb hat.

Das Dorf verschönern ein eigenes Kultur- und Handelszentrum. Abends, nach der Arbeit besuchen die Dorfwohner gern das Kulturhaus. Nicht nur Spielfilme werden hier vorgeführt und Tanzabende veranstaltet. Man beteiligt sich sehr gern an der Laienkunst. In der Musikschule lernen unsere Kinder Bajon und Klavier spielen. Die allgemeinbildende Schule gibt ihnen jetzt Mittelschulbildung (früher mußten unsere Schüler die 9.—10. Klassen in der Stadt besuchen).

Alle diese Bequemlichkeiten kamen nicht von selbst. Jeder Einwohner darf sagen, daß darin ein Teil seiner Mühe liegt, in welchem Produktionszweig er auch arbeiten mag. Und darauf ist jeder von uns stolz.

Fr. SCHREIBER Gebiet Sempalatinsk



Im Erzatal nimmt das Festival der Laienkunstschaffers der Werktätigen seinen Fortgang. Im Februar März legten die Laienkunstkollektive der Rayons Tarbagatai, Salsan, Markakol, Kurgum und anderer schöpferische Rechenschaft vor der Gebietsjury ab. Mit innerer Bewegung warteten auf dieses Treffen die Laienkünstler aus dem Kulturpalast von Leninogorsk, wo dieser Fotoreport entstand. Der Volkschor „Rote Nelke“ bel der Probe. Das Tanzensemble führt den Tanz „Die Spitzenklöpferinnen von Wolgoda“ auf.

UNSERE BILDER: Teilnehmer des Chors „Rote Nelke“ bei der Probe. Das Tanzensemble führt den Tanz „Die Spitzenklöpferinnen von Wolgoda“ auf.

Fotos: W. Pawlunja



Turgaier Weisen

ARKALYK. Das Lied „Sesim-Sary“ des Verdienten Kulturschaffenden der Kasachischen SSR Bolat Chamsin auf die Worte des hiesigen Dichters eingetragen. B. Chamsin wohnt in der Siedlung Turgai. Über zehn Jahre leitet er die Laienkunst im Rayonkulturhaus. Sein Kollektiv war wiederholt Preisträger in Gebiets- und Republikwettbewerben der Laienkünstler.

„Shas Atau“ auf die Worte hiesiger Dichter eingetragen. B. Chamsin wohnt in der Siedlung Turgai. Über zehn Jahre leitet er die Laienkunst im Rayonkulturhaus. Sein Kollektiv war wiederholt Preisträger in Gebiets- und Republikwettbewerben der Laienkünstler.

(KasTAG)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- Maria Prileshajewa. Das Leben Lenins. Lesebuch für die 9. und 10. Klasse. 0,85 Rubel
Erwin Strittmatter. Der Wunderläufer. Roman. 1 Teil. 1,37 Rubel
Lion Feuchtwanger. Exil. Roman. 1,92 Rubel
Karl-Heinz Tuschel. Die Insel der Roboter. 1,12 Rubel
Burt Bachinsky. Ausgewählte Werke. Band 6. 2,37 Rubel
Frank Arnau. Tieren auf der Spur. Auswahl aus dem Lebenswerk. 2,88 Rubel
Peter Klemm. Der Weg aus der Wildnis. Geschichten aus 100 000 Jahren Technik. 2,02 Rubel
Jurek Becker. Jakob der Lügner. 0,47 Rubel
Johann Wolfgang Goethe. Winkelmann und sein Jahrhundert in Briefen und Aufsätzen. 5,53 Rubel
Leo Weidmann. Judaskuß. 0,19 Rubel
Dorothea Kleine. Anette. Roman. 1,34 Rubel
Lexikon der Kunst. Band 3. 7,58 Rubel
Deutsch auf Sprechplätzen für Ausländer. Teil 2. 4,25 Rubel
Deutsch. Ein Lehrbuch für Ausländer. Teil 2. 0,49 Rubel
Rosemarie Jackstel. Besser sprechen. 0,44 Rubel
K. B. Archangelskaja. N. J. Glasunowa. L. G. Markina. Deutsch. Lehrbuch für das 3. Studienjahr. 0,69 Rubel
Die Bestellungen ohne Anzahlung sind an die Buchhandlung „Wolchod“, 473022 Zelinograd, Ul. Mira 30, zu richten.
Anmerkung: Da der 2. Teil des Romans „Wunderläufer“ von Erwin Strittmatter dieser Tage eintreffen wird, bitten wir die Bestellungen vorzeitig zu machen.
Buchhandlung

REDAKTIONSKOLLEGIUM